



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Ein Epistel an einen abtrünnigen außgelauffnen Mönch geschriben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Wirff alle Sorg auff den Herren/damit du gefunden werdest/inn der Zahl viler tausend Engel/da die Versammlung der Erstgeborenen/die Thron der Apostel/die obersten Sitz der Propheten/die Scepter der Patriarchen/die Kronen der Martyrer/vnd das Lob aller Gerechten Gottes ist:Dabin söhne dich/auffdas du auch inn die Zahl der Gerechten kommest/inn Christus Jesu vnserm Herren: Dem sey Ehr: vnd Preys in Ewigkeit/Amen.

Ein Epistel Basilij Magni / an einen abtrünnigen außgeloffenen Mönch geschrieben.

**I**ch wünsch dir weder Frewd noch Heyl/darumb/ daß sich in gottlosen Dingen wenig zuerfrewen ist: Dann ich kan noch nit glauben/auch mein Herz dessen nit bereden/daß du ein solche grosse Schand/vnd freche Wißsethat begangen/wiewol es allermeiniglich kund vnd offenbar/daß dem also ist. Adich wunn/ der/wie ein solche Weisheit zerflossen/ein solche Stombkeit vndergangen/vnd ein solche dicke Finsternuß eingerissen sey/daß du ohn alle fernere Betrachtung/dein Seel in das Verderben gesetzt vnnnd gezogen hast. Dann wann es wahr ist/wie man sagt/so hast du dein eigne Seel inn den Abgrund versenck/gleichßfals auch die Stärck vnd Krafft der senigen aller/so von deiner Gottlosigkeit hören/auffgelöst: Du hast den Glauben gelästert/vnnnd bist von dem guten Kampff außgeschritten. Demnach so traw: ich vmb deiner willen. Welcher Priester wolt nicht vmb dich weynen: Welcher Kirchendiener wolt nicht heulen: Welcher Lay wolt nicht betrübet seyn: Welcher geistlich Mensch wolt nicht weklagen? Die Sonn ist von deines leydigen Fahls wege allbereyt verfinstert/vnd die Krafft der Himmel/vber deinem Verderben bewegt worden. Die Stein/so der Sinn beraubt/haben vber dein grosse Unsinnigkeit geweynet/gleichßfals auch die Feind daselbst/vmb deiner vbermäßigen Bosheit willen/ihre Träher vergossen. O der grossen Blindheit: O der grewlichen Schand: Du hast weder Gott gesocht/nach vor den Menschen einigen Schwewen gehabt/sonder alles durch disen Schiffbruch verlohren/vnd bist aller deiner Güter beraubt worden.

Klag Basilij vber einen Mönch/der seinen Orden verlassen/vnd abtrünnig worden ist.

Derowegen so bin ich / O du elender vnnnd vnseeliger Mensch / abermaln vmb deiner willē betrübet vnd angefochten/der du jederman die Macht vnd Stärck des Königreichs verkündigt/vnnnd selber darvon abgefallen bist/der du allen Menschen ein Fochte eingesteckt/vnd den Herrn selber nicht vor Augen gehabt/nach gesöchtet hast/der du die Heiligkeit gepredigt/vnnnd selbs in der Schalkheit bist ergriffen worden/der du dich der Armut hoch behümbt/vnnnd deine Händ mit dem Raub verunreinigt hast/der du andern die Straff Gottes erzähle/vnnnd dir selber des Herrn strenges Vertheil vber deinen Hals gezogen hast. Wie soll ich dich beklagen: Welcher Massen soll ich vber dich trawre: Wie ist der Morgenstern/so zu fröher Tagzeit auffgeht/vom Himmel gefallen/vnd auff der Erden zertretten worden. Welcher von dir hören wirdt/desselbigen beyde Ohren/werden vom Gethön diser Wort erklingen: Wie ist der/so sich Gott verlobt/vnd heller dann das Gold erglantzet hat / gleich als der Ruff/so schwarz vnnnd tuncel worden: Wie ist der ehrwidrig Sohn Zion zu einem solchen vnnützen vnnnd vntüchtigen Gefäß worden: Der die H. Schrifft jederman klärlich fürtrug vnd an Tag leget/desselbigen Gedächtnuß ist mit aller seiner Lehr vnd Predig vndergangen/der mit einem scharpffsinigen vnd hochuerständigen Gemüt begabet war/der selbig hat einen hohen blöglischen Fall gethan: Der/so mit manigfaltiger Weisheit gezieret/hat ein manigfaltige Sünd vnd Wißsethat begangen: Dann die senigen/so auß deiner Lehr nun gesöböpffe/seynd durch deinen Abfall in grossen vnd verderblichen Schaden gerunnen: Die deinem Gespräch ihre Ohren dargebotten/haben jetzt dieselbigen / vmb

Sal. 14.

S.  
Basilij

Opera  
Germanica

990 Ein Send. des H. Basilij/an einem außgeloffenen Mönch.  
deines gewulichen Falls will verstopffet. Ich (als einer/der in jämmerlicher Blag  
vnd Trawigkeit steht/dessen Kräfte auch allerding außgemergelt seynd/der  
schon für Brod isset/vnd sein Wunden mit einem Sack bedeket hat) thu die  
Lobgedicht singen/oder vilmehr ein trawige Grabschrifft zubereyten/seyt  
weder mit Trost noch Arzney geheylet werden mag: Dann der Trost ist vor  
nem Angesicht verborgen/vnnd mein Geschwer kan ich nit verbinden/auch  
durch Pflaster noch Del milder machen: Mein Wunde ist gar schmerzhaftig/W  
wil mich heylen?

Demnach/wann noch ein Hoffnung des Heyls vorhanden/waß noch ein kle  
ne Gedächtnuß Gottes vberig/vnd ein Begird der zukünfftigen Güter in die  
wege vnd rühret/so thu dich in Eyl bekehren/heb deine Augen gen Himmel auß  
gehe in dein eigens Herz/laß ab von deiner Bosheit: Leg die Trunkenheit/dann  
du beschwert bist/von dir/wöh: dich gegen dem/der dich zu Boden schlagen wil  
vnd bemühe dich/vom Erdreich widerum auffzustehn: Gedenc an den guten Men  
ten/der dir nacheylet/das er dich dem Wolff auß dem Rachen reyße/wann schon  
nur zwen Fuß/oder ein kleines Ohrläplein vberig ist. Spring hinder sich von dem/  
der dich verwundet hat: Sey der Barmherzigkeit des Herrn ingedec/das er mit  
Del vnd Wein zubeylet/pflegt. Fasz zu Gemüt/was geschriben steht/das nemlich  
der jenig/so fälle/widerumb auffstehn/vnd der sich abwendet/widerumb bekeh  
werden mag. Der Verwunde wirdt geheylet/vnd der von wilden Thieren gefas  
gen/ist noch bey Leben: Wer seine Sünd bekennt/wirdt nicht verlossen: Dann

1. Joh. 18. 33.  
Trost vnd Ver  
mahnung im  
Tuff vnd Be  
kehrung von de  
sündhaftigen  
Leben.

Gott wil nicht den Tod des Sünders/sondern das er sich bekeh: vnnd lebe: Wer  
acht die Buß nicht/als ob da inn den Abgrund alles Vbels gefallen wärest. Es  
ist ein Zeit der Geduld/ein Zeit der Langmütigkeit/ein Zeit der Gesundwerdung/  
vnd ein Zeit der Straff oder Züchtigung. Bist du gefallen/so stehe auff/bist  
du gesündigt/so laß ab/bleib nicht auff dem Weg der Sünder/sondern erret  
der sich: Wo du dich mit seuffzen bekehrst/so wirst du erhalten/dann auff die  
Arbeit folget die Gesundheit/vnnd nach vberlästiger Nit/gehet das Heyl an.  
Darumb so schwol für dich/das du nicht den Bund etlicher Menschen haltest/  
vnd den Vertrag mit Gott auffgericht/vnd vor vilen Gezeugen bekräftiget/zer  
reyßest/vnd zu nichten machest. Verzeuch nie etlicher menschlichen Vrsachen hal  
ber für mich zukommen: Dann ich wil meinen Todten beweynen/ich wil ihn vers  
sorgē/ich wil vber die Zerrenschung der Tochter meines Geschlechtes/bittere Trä  
her außgießen/es wirdt dich jederman auffnehmen/vnd ein Mitleiden mit dir ha  
ben. Verzag nicht/sey ingedenc der alten Täg/es ist noch Heyl vnd Besserung  
vorhanden. Bist getrost/vnd verzweyfle nicht/das Gesaz wirdt dich ohn Barm  
herzigkeit nicht zu dem Tod verdammen/sondern die Gnad verzeucht die Straff

vnd wartet auff dein Besserung: Die Thür ist noch nicht verschlossen der  
Bräutigam hat die Ohren nit verstopffet/die Sünd regiert noch  
nicht: Begib dich widerumb in den Streit/vnnd  
har: nicht in die Läng/sonder thu mit dir  
selbst/vnnd vnns allen ein Erbar  
mung haben.



Bisler